

Johann Baptist Türk, Kärntens Andreas Hofer

Eine Neupräsentation im Landesmuseum Kärnten

Friedrich W. Leitner

Das Landesmuseum zeigt derzeit im Saal des 19. Jahrhunderts auch Exponate aus der Zeit der Franzosenkriege, vor allem der Ereignisse des Jahres 1809. Darunter befinden sich auch einige Hinweise auf Johann Baptist Türk, Kärntens Andreas Hofer. Nun hat eine direkte Nachfahrin dieses so bedeutenden Mannes, Frau Heide JESSER aus Annenheim, dem Landesmuseum 2001 eine ganze Reihe von persönlichen Dokumenten, Auszeichnungen und Ehrengaben leihweise zur Verfügung gestellt und damit soll in diesem Raum im Frühjahr 2003 eine eigene „Johann Baptist Türk-Gedenkstätte“ eingerichtet werden. So wird im 2. Stock im Raum der Franzosenkriege eine Wandfläche gestaltet, die ausschließlich J. B. Türk gewidmet sein wird. Hier sollen alle Exponate, die als Leihgabe bereit gestellt wurden, gezeigt werden, zusammen mit den Dokumenten und der Fahnen spitze, die Türk der Stadt Klagenfurt geschenkt hatte. Im Hintergrund dieser Inszenierung soll ein Abguss des Grabdenkmals von Maria Saal stehen. Dazu kommen in neu gestalteten Vitrinen die persönlichen Erinnerungsstücke und Dokumente Türks.

Johann Baptist Türk wurde 1775 in Innsbruck geboren. Sein Vater war dort Universitätsbuchbinder, ein Gewerbe, das er von seinem Vater, der aus Klagenfurt stammte und nach Innsbruck gezogen war, übernommen hatte. Johann Baptist Türk hat sich zuerst in Tirol im Zuge der Franzosenkriege besonders verdient gemacht, war dann aber nach Kärnten gekommen und hat sich hier besonders um den Aufbau und die Organisation der Kärntner Landwehr bemüht. 1801 trat er in Klagenfurt in den Dienst der Eisenhändlerin Theresia Fortschnigg. Nachdem ihr Geschäft 1803 vom Gurker Fürstbischof Kardinal Franz Graf von Salm-Reifferscheidt erworben wurde, behielt Türk auch weiterhin seine Anstellung. Auch unter dem neuen Besitzer Alois Steiner blieb er nach 1805 weiterhin Buchhalter dieser Firma. Türks Mutter, Agnes Dolt, war recht vermögend und kaufte das Haus Nr. 283 in der Kramergasse (heute Nr. 9). 1807 hat sie dieses Haus dann an ihren Sohn weiterverkauft, der dort eine Eisenhandlung eingerichtet hat. Türk hat 1810 Theresia Leitgeb, die Tochter von Urban Leitgeb, Besitzer des Gutes Töltschach am Zollfeld, geheiratet. 1812 erhielt er vom Schwiegervater dieses Gut. 1813 erwarb Türk den Tabakhaupt- und Stempelverlag in Klagenfurt, womit er sich ein recht ansehnliches Vermögen verdient hat. 1820 hat er das Gut Töltschach an seine Frau überschrieben. Nach seinem Tod ging Töltschach auf Grund seiner testamentarischen Verfügung an seine einzige Tochter Elisabeth über, die seit 1836 mit dem Arzt und Chirurgen Karl Hock verheiratet war. Johann Baptist Türk ist am 30. September 1841 gestorben und fand in Maria Saal ein Ehrengrab.

Über die Verdienste des Johann Baptist Türk während der Franzosenkriege wurde schon oft berichtet und es sollen hier nur kurz die wichtigsten Eckdaten wiedergegeben werden. In Tirol war er unter Andreas Hofer zuerst als Unterjäger der Tiroler Scharfschützen im Einsatz. Verwundet und schwer erkrankt, hat er sich 1799 nach der Kirche in Wilten zurückgezogen und erhielt für seine Tapferkeit die Goldene Tapferkeitsmedaille verliehen. Als die Tiroler Schützen im Sommer 1799 wieder aufgeboten wurden, übernahm er wichtige Kurierdienste. Er wurde schließlich Aktuar in Nassereith und blieb in dieser Stellung bis 1801. Er hielt sich gerade in Salzburg auf, als die Tiroler Schützen neuerlich zum Aufstand übergingen. Er half bei der Insurgierung des Lungaus mit, begab sich nach dem Znaimer Waffenstillstand 1809 nach Falkenberg bei Klagenfurt, um den nachforschenden Franzosen zu entkommen, die auf seine Ergreifung eine hohe Prämie ausgesetzt hatten. Am 17. August 1809 reiste er unter falschem Namen nach Todis in Ungarn zu Kaiser Franz I. (II.) und fand dort huldvolle Aufnahme. Im Auftrage des Kaisers begab er sich mit dringenden Nachrichten nach Keszthely am Plattensee, wo Erzherzog Johann sein Hauptquartier hatte. Die Rückreise nach Klagenfurt war voller Gefahren, da die Franzosen ihn als „gefährliches Subjekt“ ansahen und gefangen nehmen wollten. In Klagenfurt fand er im Elisabethinenkloster Unterschlupf, wo eine seiner Schwestern Ordensfrau war. Schließlich ermöglichte ihm die Oberin Xaveria Gasser die Flucht nach Maria Saal.

Johann Baptist Türk war von Erzherzog Johann ermächtigt worden, in Kärnten die Landwehr neu zu organisieren. Seine Hauptaufgabe bestand auch darin, Vorsorge zu treffen, dass die französische Garnison in Klagenfurt durch einen Überfall unschädlich gemacht werden konnte. In Lienz hatte er am 3. Oktober eine Unterredung mit Andreas Hofer. Das Ergebnis der Besprechung war der Aufruf an die Kärntner vom 4. Oktober 1809. Er war bei dieser Gelegenheit von Andreas Hofer zum Schützenmajor ernannt worden. Türk unternahm als erste Operation die Befreiung der Feste Sachsenburg, die von einer französischen Garnison besetzt war. Schon am 10. Oktober kam es bei Sachsenburg zu einem ersten Gefecht, welches am 19. Oktober fortgesetzt wurde. Der französische General Rusca war darüber so verärgert, dass er Türks Familie in Klagenfurt als Geiseln ausheben und dessen Haus in der Kramergasse zerstören lassen wollte. Beides konnte verhindert werden. Der Frieden zu Schönbrunn 1809 hatte nicht nur diese kriegerischen Auseinandersetzungen auch in Kärnten beendet, auch die militärische Karriere Türks ging damit zu Ende, als Oberkommandant der kärntnerischen Landwehr.

Was wir über das Leben und Wirken des Johann Baptist Türk wissen, stammt im Wesentlichen aus seinen Memoiren. Ein Enkel Türks, der Gutsbesitzer Gustav Hock in Klagenfurt, ließ diese Erinnerungen im Jahre 1901 drucken. Später wurden diese Angaben durch archivalische Quellen ergänzt und erweitert, so dass wir heute ein recht gutes Bild von diesem bedeutenden Mann haben.

Johann Baptist Türck, *Meine Lebensschücksalle*. o. O. 1975 (Xerokopie des handschriftl. Originals, datiert mit 17. Mai 1832). – Öffentlicher Dank [der Bürger an Johann Baptist Türk für die Spende einer Fahnen spitze]. In: Car. 25 (1835)/19, S. 79. – Johann Baptist Türk. Biographische Skizze. In: Car. 31 (1841)/48, S. 193–196. – Heinrich Hermann, *Lebensbilder aus der Vergangenheit*. In: Car. 46 (1856)/31, S. 121–123. – Franz Feill, Cardinal Salm und seine Friedenswerke. In: Car. 62 (1872), S. 110–124. – Hans Schmölzer, Johann Baptist Türk und der Aufstand in Kärnten 1809. In: Österreichisch-Ungarische Revue, N.F. 20. Wien 1896, S. 279–384. – Johann Baptist Türk, *Jugend- und Kriegserinnerungen (Meine Lebensschücksalle)*. Hrsg. von Ferdinand Khull. Graz 1902 (SA aus: Jahresbericht des k.k. 2. Staatsgymnasiums, 1901). – Carinthia I. Mitteilungen des Geschichtsvereines für Kärnten. Festnummern zur Jahrhundertfeier der Kärntner Landesverteidigung (1797 – 1809 – 1813). 99 (1909), S. 35–207. – Martin Wutte, Zur Geschichte Joh. B. Türks. In: Car. I 98 (1908), S. 60–65. – August Zopp, Auch ein Abwehrkämpfer. In: Freie Stimmen. Jg. 51, F. 57, 10. März 1931. Klagenfurt 1931, S. 2–3. – Rudolf Niederl, Kärnten. Ein illustriertes Heimatbuch. Klagenfurt 1950, S. 240. – Hans Thaler, Der Kampf um den Besitz der Festung Sachsenburg im Jahre 1809. Möllbrücke 1953. – Ludwig Joham, Karntnarlon, mei Hamatlond. Wien 1955, S. 115–117. – Festschrift zum Ge-

denken an Johann Baptist Türk, den Führer des Kärntner Landsturmes im Freiheitskampf des Jahres 1809. Klagenfurt 1959. – Herta Danner, Johann Baptist Türk, Kärntens Andreas Hofer. 1809–1859. In: Verordnungsblatt für das Schulwesen in Kärnten 1959. Klagenfurt 1959, S. 29–30. – Hermann Braumüller, Johann B. Türk zum Gedenken. In: Die Kärntner Landsmannschaft 1959, 5, S. 1–2. – Hermann Braumüller, Bedeutende Kärntner. In: Kultur Nachrichten aus Kärnten. Festschrift, hrsg. aus Anlaß d. 40. Wiederkehr des Tages der Kärntner Volksabstimmung vom 10. Oktober 1960. Klagenfurt 1960, S. 55. – Hermann Braumüller, Im Gedenken an das Jahr 1809. In: Car. I 150 (1960), S. 369–385. – Herbert Strutz, Klagenfurter Gedenktafeln. In: Kleine Zeitung, 60. Jg., Nr. 251, 31. Oktober 1963, S. 18–19. – Rudolf Granichstaedten-Czerva, Drei Persönlichkeiten des Jahres 1809. In: Car. I 153 (1963), S. 571–575. – Hans Richter, Johann Baptist Türk – Kärntens Andreas Hofer. In: St.-Josef-Kalender 1978. Klagenfurt 1978, S. 121–123. – Ingomar Pust, Erzherzog Johanns Geheimpkurier. Erinnerungen an J. Türk, den Kärntner Kampfgefährten Andreas Hofers. In: Die Kärntner Landsmannschaft 1984, 5, S. 14–15. – Johann Baptist Türk, *Meine Lebensschücksalle*. Hrsg. v. Robert Gratzner. Klagenfurt 1985. – Anton Kreuzer, Kärntner Porträts. 100 Lebensbilder aus 12 Jahrhunderten. Klagenfurt 1993, S. 101–102. – Peter Sigmund, Johann B. Türk, ein Kärntner Freiheitskämpfer. In: Kärntner Grenzland-Jahrbuch 1996. Klagenfurt 1995, S. 32–33.

Dokumente, Nachrichten und persönliche Auszeichnungen (als Leihgabe von Frau H. Jesser)

(kursiv geschrieben = handschriftliche Einfügungen)

1) Quittung, handschriftlich

Über 400, sage Vierhundert Stück Musketen Patrony und ca. 200 lb. Sprengpulver, welches Unterzeichner von Herrn Türk richtig empfangen zu haben bescheinete.

Gmünd den 8ten July 1809.

Georg Brugschell (?), Hauptman(n) der Mühlbacher Tyroler Schützen Compagnie

2) Dokument, handschriftlich

Daß Vorweiser dieß H(err) Joh. Baptist Thürk, ein angesehener Eisenhändler allhier ein Mann von Ehre, und Rechtschaffenheit ist, dem also in seinen Geschäften, und Speculationen vollkom(m)en zu trauen ist, dieß bezeuge ich, weil ich mit demselben seit längerer Zeit in Bekanntschaft stehe. Klagenfurt den 17t(en) Aug(ust) 1809 F(ranz) Jos(ef) Enzenberg

3) Aufruf an die Bewohner Kärnthens

Circulare, gedruckt

Innsbruck den 27ten September 1809.

Andreas Hofer,

General=Oberkommandant in Tyrol, wegen Aufruf der Mannschaft in Pusterthal zur Vertheidigung, vorzüglich an die getreuen Kärthner, welche Gott auch segnen wird. Inseitig: Circulare

Hauptquartier der k. k. Tyrolischen Oberkommandantschaft zu Lienz den 4ten Oktober 1809. Morgens 1/2 9 Uhr.

Joh. Bapt. Seybold, k. k. Kommandant der Landes=Insurrektion von Kärnthen.

4) RÉCOMPENSES ACCORDÉES PAR LE DÉCRET DU 30 MARS 1806

SÉRIE. 6. / N.° 10830

Napoléon, / Empereur des Français, Roi d'Italie. / BON de CINQ MILLE FRANCS, monnaie de France, portant un intérêt / annuel sur le MONT-NAPOLÉON, de Deux cent cinquante Francs, / à dater du 1.°^{er} Juillet 1806, que nous donnos à *Monsieur Jeann / de Türk, Major Tres Renommé, presentement à Teltschah / en Carintie* / en récompense des services rendus à notre Couronne d'Italie à la bataille / de Saxembourg qui a contribué à la réunion des États vénitiens / à notre Royaume. / Le présent lui servira de Titre pour l'inscription sur le Grandlivre du MONT-/NAPOLÉON, de ladite rente de Deux cent cinquante francs, laquelle ne pourra / être ni vendue ni aliénée avant l'expiration de dix années, sans notre autorisation. / DONNÉ Paris le 2 Mars 1810 / Signé NAPOLÉON. / Le Ministre des finances, < Unterschrift > Le Ministre Secrétaire d'état, < Unterschrift >

Da es unwahrscheinlich ist, dass der von den Franzosen „steckbrieflich“ und unter Aussetzung einer hohen Er-

greifungsprämie gesuchte Kommandant Johann Baptist Türk, der sich immer wieder durch besondere Verstecke und Flucht der Ergreifung und Erschießung durch die Franzosen entziehen musste, von Kaiser Napoleon höchstpersönlich für „Verdienste“ im Zusammenhang mit den Gefechten bei Sachsenburg 1809 eine staatliche „Rente“ erhalten haben soll, wird dieses „Dokument“ wohl offensichtlich nur dazu gedient haben, seine „Reputation“ und Integrität in Österreich in Frage zu stellen, oder es wurde ein Originalformular als „Jux“ mit Türks Daten ausgefüllt.

Übersetzung v. Frau Mag. A. Krug, LMK, wofür ihr herzlich gedankt sei: Belohnung, gewährt durch das Dekret vom 30. März 1806. Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien. Scheck über 5.000 französische Francs, jährliche Zinsen von 250 Francs des Mont-Napoleon bringend, beginnend mit dem 1. Juli 1806, welchen wir Herrn Johann von Türk, Kommandant von großer Berühmtheit, gegenwärtig in Töltschach in Kärnten, gewähren als Lohn für die Dienste, die unserer Krone in Italien in der Schlacht von Sachsenburg geleistet wurden, welche zur Wiedervereinigung der venezianischen Staaten mit unserem Königreich beigetragen hat. Das vorliegende Dokument soll ihm als Wertpapier für die Eintragung in das Hauptbuch von Mont-Napoleon dienen, für die besagte Rente von 250 Francs, welche ohne unser Einverständnis 10 Jahre lang bis zu ihrem Ablauf weder verkauft noch veräußert werden darf. Gegeben zu Paris am 2. März 1810, unterzeichnet von Napoleon, dem Finanzminister und dem Staatssekretär für den Staatshaushalt.

5) Provincie Illiriche

In Nome di Sua Maestà L'Imperatore de' Francesi, Rè d'Italia, Protettore della Confederazione del Reno etc. Trieste li 28 Decembre 1810.

Estratto / Dalli Registri di quest'Uffizio di Borsa Merc(anti)l(e) (?) / Cambio medio fatto in Trieste. / 1810. Agosto Tre ... Florini quatrocento quattordici C(on)° di ... (?) / (1810) Detto Tredici. Fiorini quatrocento dieciotto C(on)° di ... (?) / (1810) Settembre Ventiquattro. Fiorini quatrocento Settant'Otto C(on)° di ... (?) / Cambiali a 3/m per Fiorini 100.- d'Augusta. / Fedelmente estratto dalli sudetti Registri d'Uff(izi)o / Dato dall'Uffizio di Borsa. Trieste li 28 D(ecem)bre 1810.

Übersetzung v. Frau. Mag. A. Krug, LMK, wofür ihr herzlich gedankt sei: Illyrische Provinzen. Im Namen seiner Majestät, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinischen Bundes etc. Triest, den 28. Dezember 1810. Auszug aus den Registern dieses Uffizio di Borsa (Börsenamt?), Wechsel, ausgestellt in Triest 1810. 3. August ... 414 Florin ... 13. August ... 418 Florin ... 24. September ... 478 Florin ... Einzuwechseln zu 3/m für 100 Florin ... Genau exzerpiert aus den oben genannten Registern des Amtes. Ausgestellt vom Uffizio di Borsa. Triest den 28. Dezember 1810.

6) Ehrungsbrief

Von der hochgräflich v. Goesischen Erstgeburts Fideikommiss Herrschaft *Ebenthall*, wird hiemit beurkundet, daß die zu dieser Herrschaft gehörige sogenannte sub Urb. Nro. 146/135.169 eindienende *Sillebrugger u. Spornaglhüben* zu *Sillebruggen und Geyersdorf* mit allen Rechten, und Gerechtigkeiten, als ein Freystifts-Kaufrechtseigenthum an den *Franz Leitgeb*, welcher das Besitzrecht zu diesen Realitäten durch die inter vivos Cession seines Vaters *Urban Leitgeb* laut Protokoll ddo. *Ebenthall* den 26ten Juny 1813 und nachhin erfolgter wirklicher Uebergabe derselben erhalten hat, verliehen werde ...

So geschehen Herrschaft *Ebenthall* am 2ten Merz 1814.

7) Der Bote von Tyrol

Nro. 44 1816

Innsbruck, Samstag den 1. Juny

8) Scherzhafter „Arbeitsbrief“, mit Stadtansicht von Wien (Abb. 1)

Wir Vorsteher und Mitmeister des ehrsamn Mittels / der bürgerlichen Buchbinder in der kaiserl. königl. Haupt- und Resi/denz=Stadt Wien bezeugen hiermit, daß gegenwärtiger Buchbindergesell, Namens *Johann Babstist v. Türck* von *Inspruck* aus *Tyrol* / gebürtig, so 46. Jahr alt, gut *Katholisch* Religion, *Schön* von Statur, *Schmeichelnder* Gesichtsfarbe, *grau Melirten* Haaren, *Schwarz=verliebten* / Augen, bey uns allhier *kein* Jahr, *neun* Wochen in Arbeit gestanden, und sich während solcher Zeit, im *Gasthof d. J: Zwikhl* bey *m Stainl*, zwar *wenig* Gegessen. aber / *doch* gut getrunken, übrigens *Exelent* verhalten hat, welches wir also attestiren, und desshalb unsere sämtlichen Mitmeister diesen Gesellen nach Handwerks= *Planir*= / gebrauch überall zu fördern geziemend ersuchen wollen. Jedoch wegen nicht erscheinen des *Abschied=nehmens*. dieses aus *Hoher Gnade* gefertiget. / So gegeben in Wien den 32. Februar (sic!) an(n)o domini 1820 / O! Blinde Welt.



Wir Vorsteher und Mitmeister des ehrsamn Mittels der bürgerlichen Buchbinder in der kaiserl. königl. Haupt- und Resi-

denz-Stadt Wien bezeugen hiermit, daß gegenwärtiger Buchbindergesell, Namens *Johann Babstist v. Türck* von *Inspruck* aus *Tyrol* gebürtig, so 46. Jahr alt, gut *Katholisch* Religion, *Schön* von Statur, *Schmeichelnder* Gesichtsfarbe, *grau Melirten* Haaren, *Schwarz=verliebten* Augen, bey uns allhier *kein* Jahr, *neun* Wochen in Arbeit gestanden, und sich während solcher Zeit, im *Gasthof d. J: Zwikhl* bey *m Stainl*, zwar *wenig* Gegessen. aber / *doch* gut getrunken, übrigens *Exelent* verhalten hat, welches wir also attestiren, und desshalb unsere sämtlichen Mitmeister diesen Gesellen nach Handwerks= *Planir*= gebrauch überall zu fördern geziemend ersuchen wollen. Jedoch wegen nicht erscheinen des *Abschied=nehmens*. dieses aus *Hoher Gnade* gefertiget. / So gegeben in Wien den 32. Februar 1820.

Erster Vorsteher.

Zweiter Vorsteher.

O! Blinde Welt.

Herbergs Ballie

Schleissner, der Liche Tonel.

Thomas Hofer.

im Nahmen des Schupf.

9) Foto (Abb. 2)

von einer gezeichneten Darstellung der Ausgrabung der irdischen Überreste des Andreas Hofer zu Mantua in der Nacht vom 9. auf 10. Jänner 1823 durch Offiziere des Tiroler Kaiserjäger-Regiments (v. l. n. r.): Freiherr v. Sternbach, Hauptmann; Anton Bianchi, Arcipret; Georg Hauger, Leutnant; Johann Rumpelmaier, Hauptmann; Johann Schön, Oberleutnant; Chevalier Roqueville, Hauptmann.

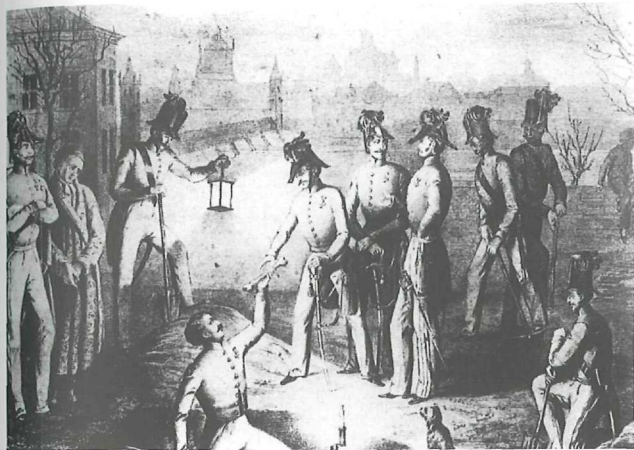


Abb. 2

10) In Gold gefasster Fingerknochen, bei der Bergung der irdischen Überreste des Andreas Hofer von Georg Hauger dem J. B. Türk gewidmet (Abb. 3a u. 3b).
Inscript auf der Rückseite: A. Hoffer / G O C in T / 1809 / J. B. Türk / G. Hauger



Abb. 3a

11) Recepissee.

Pr. kk. Postwagens=Expedition.
Klagenfurt den 17. Jänner 1826
Steininger
Expeditor

12) Fahnnenspitze mit einer eingearbeiteten kaiserlichen Locke (Abb. 4, siehe nächste Seite)

Es handelt sich um eine Fahnnenspitze, die der Oberkommandierende des Kärntner Landsturms von 1809 im Jahre 1835 der Stadt Klagenfurt zum Geschenk gemacht hatte. In ihr befinden sich Kopfhare von Kaiser Franz I., die dieser den Kärntner Freiheitskämpfern als Zeichen der Wertschätzung gegeben hatte. Die Fahnnenspitze zeigt neben dem Namenszug Türks die Jahreszahl 1835 und eine Verzierung in Form von Eichenblättern sowie den Doppeladler mit den Initialen „F I“ auf einem winzigen Glasschild, unter dem man die Haare des Kaisers erkennen kann. Im Inneren der Fahnnenspitze befindet sich ein eigenhändig geschriebener Brief Johann Baptist Türks, vom 19. März 1835 in Töltschach datiert.

13) Brief: „Hochachtbare, / Hochverehrte P. T. Herrn Bürger / von / KLAGENFURT“ (Abb. 5)

Der Ruff unseres Allerhöchst seligen Landesvater Kaiser Franz / des Ersten, forderte mich im Jahre 1809 als wirklichen Bürger / von Klagenfurt aus Eurer Mitte zu anderweit gefahrvoller / Bestimmung ab. Die Ergebnisse dieser drangvollen Zeiten / ruhen in Eurer so wie in meiner Erinnerung unauslöschbar. / Mit dankerfülltesten Herzen erinnere ich mich stets Eurer / beispiellosen Liebe an Fürst und Vaterland in meiner Person! / als ich so oft



Abb. 3b



Abb. 4

in höchsten Dienste, in Mitte der vom Feinde besetzten / Stadt Klagenfurt, so sorglos sicher, Schirm und Schutz und pa/triotische Theilnahme in Eurem ächten Bürger-sinn fand. / Diese Gefühle meines ewigen Dankes werthtätig nach meinem möglichsten Kräften Euch Hochverehrteste Herrn / Mitbürger darzubringen, bewogen mich, das kostbar Theuerste / meines Besitzes mit Euch brü-derlich zu teilen. / Es ist die Halbscheide der am 24^{ten} Juny 1833 mit Aller=/höchst gnädigster Erlaubniß mir zugekommenen in Lieb und Sorge für / seine treuen Unterthanen ergrauten Hauptharre unsers nun / seeligen ewig theueren Kaisers **Franz des Ersten**. Die / Aechtheitsbeweise dieses unschätzbaren Andenkens kann ich durch le=/bende Zeugen, und auch schriftliche Zeugnisse erwahren. / Verwahrt ruhen diese unschätzbare Reliquie in anliegender Fahnen=/spitze. / Möge dieses Heiligtum, wenn ihr einst die Erlaubniß erhaltet ein städtisches Bürger-Corps zu bilden, Eure Fahne zieren. Möge sel=/be Euch an den so herzlichen Abschied unsers unvergeßlichen Vaters / des Vaterlandes nach dem § 14 des Allerhöchsten Testaments / auf ewige Zeiten erinnern. Möge endlich dieses geheiligte / Panier in Gefährstagen des Vaterlandes, Euch und allen Nach=/kommen in Treu und Liebe noch fester an unser geliebtes Herr/scherhaus mit Blut und Leben binden.

Dieses wünscht so herzlich / Euer / ewig dankbarer Ver-ehrer / Johann B(aptist) Türk
Töltschach am 19. März 1835.

14) Mignon ALMANACH auf das Jahr 1813

Kalender mit Etui, hergestellt bei Jos. Riedl, bürgerl. Buchbinder im Schottenstift

15) Vermählungsanzeige

Die hochachtungsvoll Unterzeichneten geben sich die Ehre, von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter *Elise* mit Herrn *Carl Hock*, bürgerl(icher) Wundarzten zu Klagenfurt, mit der Bitte Nachricht zu geben, diese Feier, welche am 31. Mai d. J., um 10 Uhr Vormittag, in der Elisabethinnen=Kirche St. Laurenzen in der Völkermarkter=Vorstadt zu Klagenfurt Statt finden, und worauf man sich zu einem Mittagmahle nach Töltschach verfügen wird, mit Dero schätzbaren Gegenwart verherrlichen zu wollen.

Töltschach, den 28. Mai 1836.

Johann B. Türk, k. k. Tabak=Gefälls=Hauptverleger.
Theresia Türk, geborene Leitgeb.

16) Schänkungs Erklärung, handgeschrieben

Gemäß welcher bey volsten Bewußtseyn meiner Sin(n)e, und bey besitzenden Eigenthumsrechten, meiner lieben Tochter Elisabeth Türk zum ewigen Andenken an ihren Vater, folgende durch die allerhöchste Gnade S(einer) k.k. Majestaet mir allergnädigst zubetheilte Ehren Decoration unwiederruflich in Ihr Eigenthum als Schenkung übergebe, als

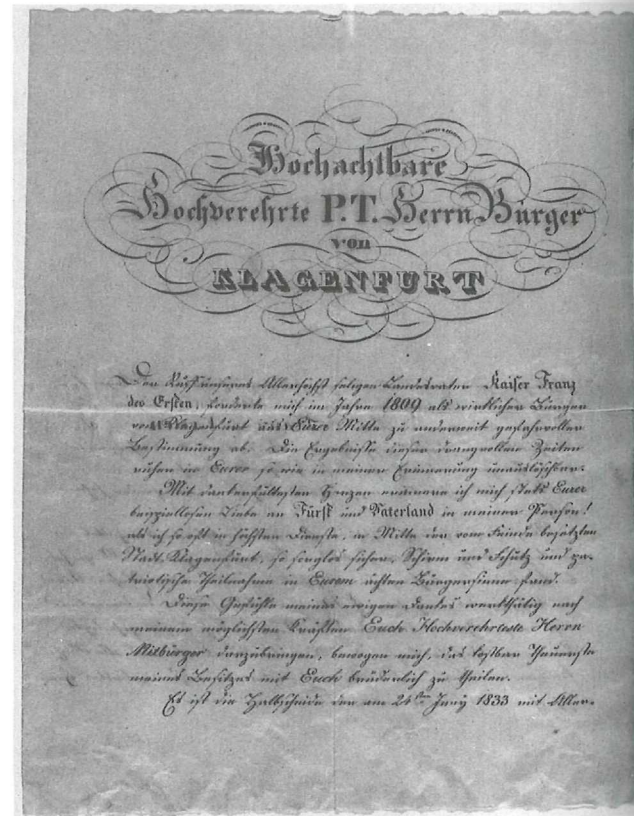


Abb. 5

- a. Die große goldene (*richtig wohl: silberne*) Civil Ehrenmedaille samt Band und Öhr, mit der Inschrift Austria ad Imperii Dignitatem Evecta. (Abb. 6a u. 6b)



Abb. 6a



Abb. 6b

- b. Die Militarisch goldene (*richtig wohl: silberne*) Ehrenmedaille mit der Inschrift Der Tapferkeit. (Abb. 7a u. 7b)



Abb. 7a



Abb. 7b

- c. Die goldene (richtig wohl: silberne) Medaille, mit der Inschrift
Den tapfern Vertheidigern des Vaterlands, des Vaterlandes Dank. (Abb. 8a u. 8b)



Abb. 8a



Abb. 8b

- d. Die große Tyrolische silberne Ehrenmedaille, mit der Inschrift
Pro fide Principe et Patria fortiter Pugnant. (Abb. 9a u. 9b)



Abb. 9a



Abb. 9b

- e. Das Militaer Kan(n)onenkreuz vom Jahre (1)813 & (1)814.
(Abb. 10a u. 10b)

© Landesmuseum für Kärnten, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 10a



Abb. 10b

- f. Die kärntnerische Landwirthsschafts Medaille mit der Inschrift
Agris Colendis et Artibus. (Abb. 11a u. 11b)



Abb. 11a



Abb. 11b

g. Dem goldenen Fingerring mit den Kopphaaren unsers allgeliebten Kaiser Franz des Ersten (Abb. 12).



Abb. 12

Einschub: Im Etui befindet sich auch die „Kriegsmedaille“ von Kaiser Franz Joseph vom 2. Dezember 1873, die ihm daher nicht verliehen worden sein kann, sondern sie ist erst später seiner Sammlung hinzugefügt worden (Abb. 13a u. 13b).



Abb. 13a

Jedoch mit der ausdrücklichen Bedingniß keines dieser Werthstücke, je zu verkaufen oder zu versetzen, sondern als theures Familienkleynoth getreu zu behalten.

Solte jedoch der Fall eintreten, daß nach später erscheinener h(öchster) Verordnung die goldene Militaer Medaille von Seite des lob(lichen) k k Militaer Comando rückgefo(r)dert werden sollte. So verbinde ich meine l(iebe) Tochter Elisa Türk, gegen diese Abfo(r)derung aus dem Grund protestierend zu werd(en), weil diese Ehrenmedaille an(n)o 1797 schon erhielt, wo selbe Eigenthum des Betheilt(en) als Nachlaß an seine Fam(m)ilie übergeben wurde, und daher durch spätere h(öchste) Verordnung des Eigenthums nicht verlustig werden kan(n). In schlimmsten Falle aber soll meine Tochter um Ueberlassung derselben gegen Erlag des Goldwerthes bittlich werden.

Urkund dessen, habe ich diese Schenkungs Erklärung eigenhändig geschrieben, und unterfertigt, So geschehen zu Töltschach dem 30ten Decemb(er) 1833.

Joh(ann) Bapt(ist) Türk

Vorstehende Schänkung meines lieben Herrn Vaters dankbahrst angenommen.

Elise Türk

Ich bestätige diese Schänkungsurkunde mit dem Baysatze, daß mich des Rechtes, selbe zu wiederufen ausdrücklich beuge.

Töltschach den 22. Jen(n)er 1841.

Joh(ann) B(aptist) Türk



Abb. 13b

17) Carinthia Nr. 48,

Klagenfurt, Sonnabend den 27. November 1841

18) Zum Andenken an die erste heilige Beicht

Den 2. April im Jahre des Heiles 1846 habe / *ich Hock Gustav, Schüler der 3. Classe* / zum ersten Male die heilige Beicht verrichtet / in der *Elisabeth(inen)* Kirche zu *Klagenfurt*.

19a) Zettel, handgeschrieben

Unterschrift: Joahim Haspinger, den 20 April (1)848

19b) Zettel, handgeschrieben

Unterschrift: Joahim Haspinger, den 20 April (1)848

20) Brief von Joachim Haspinger vom 28. Dezember 1850

Hiezing den 28t(en) December (1)850

Wohlgeborne Frau / Ihren wärtesten Brief habe ich erhalten, und / danke Ihnen für den Neujahrwunsch täglich / denke ich bey der Heiligen Meße an Sie, und / wünsche Ihnen alles erdenkliche Gute, Gott / erhalte Ihnen noch recht viele Jahre in / bester Gesundtheit, und wohlsegn. was ich / Ihnen wünsche, das wünsche auch dem Herrn / Hock und seiner ganz(en) Familli(e), ich befin/=de mich gesundt und wohlauf. Auch die / Elisabeth Wallner läßt Ihnen alles er/=denklich Gutes wünschen. Ich verbleibe / mit aller erdenklich(en) / Achtung / Ihr aufrichtigster / Freundt bis in Todt Joahim Haspinger

21) Zettel, handgeschrieben

Frau Caroline Türck, gebohren zu Insbruck in Tyrol den 8ten 9vember 1778. gestorben den 8ten 7ber 1850. als Untermutter bey den Wohl Ehrwürdigen Frauen Elisabethinnerinnen in Clagenfurt, als 50 jätigen Aufenthalt Ihres Gott! geweihten Lebens.

22) Drei weiße Federn,

bemalt mit Tiroler Trachtenpaar und einem sitzenden Tiroler Schützen, aus dem Nachlass von J. B. Türk (Abb. 14, 15 u. 16)

23) Grüne Feder,

vom Hut des Feldmarschalls Radetzky, eigenhändig entnommen von Elise Hock

24) Testament, handgeschrieben

Mein letzter Wille

Mein hohes Alter und das tägliche Zunehmen meines vieljätigen körperlichen Leidens lassen mit Grund ein baldiges Ende meines Lebens befürchten.

Ich finde mich daher bewogen, um nach meinem Tode hinsichtlich meines Verlaßvermögens alle Streitigkeiten zu beseitigen, mein Haus früher zu bestellen und ordne



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16

sonach frei und ungezwungen, auch bei bei vollem Verstande meinen letzten Willen an, wie folgt:

Erstens: Meine Seele empfehle ich Gott und hoffe von der unendlichen Güte meines Schöpfers und Erlösers, daß er mir meine Sünden verzeihen und seine Gnade angedeihen lassen werde.

Zweitens: Meine irdische Hülle soll nach christkatholischem Gebrauche anständig beerdigt – die Leiche im Hause eingesegnet, dann nach dem Friedhofe von Maria Saal abgeführt und dort in der Familiengrabstätte neben dem Grabe meines seel(igen) Gatten beigesetzt werden. – Nach der Beerdigung sollen 50 fl OMZ unter die Ortsarmen vertheilt – auch jene Armen, die bei meiner Leiche im Hause bethen, wie es üblich, anständig bewirthe werden. Auch bestim(m)e ich 50 fl OMZ auf H. Messen, wovon die Hälfte in Maria Saal – die andere Hälfte aber in der Pfarrkirche zu St. Michael am Zollfelde gelesen werden solle.

Drittens: Meiner Schwägerin Klara Grün und jedem ihrer vier Kinder August, Anna, Maria und Julia Grün setze ich ein Legat per Einhundert Gulden OMZ allen zusam(m)en Fünfhundert Gulden OMZ aus.

Viertens: Zum Universalerberben meines sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Vermögens ohne Ausnahme setze ich meinen Enkel Gustav Hock ein, damit die nothwendige Einheit in der Durchführung des Abhandlungsgeschäftes und in der Abmachung mit dem hohen Aerar bezüglich des k.k. Haupt-Tabak Verlages in Klagenfurt erhalten werde, was zur Vereinfachung unbedingt nothwendig ist. Mein Universalerbe Gustav Hock ist daher nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, den k.k. Tabak-Hauptverlag zu Klagenfurt mit Last und Vortheil ausschließend zu übernehmen und so lange fortzuführen, bis das hohe k.k. Aerar bezüglich der Fortführung derselben eine anderweitige definitive Verfügung getroffen haben dürfte. Derselbe ist auch berechtigt und verpflichtet die diesfällige Abrechnung mit dem hohen Aerar ausschließend zu pflegen und es hat Niemand eine Ingerenz bei dem Abrechnungsgeschäfte zu nehmen.

Fünftens: Meinem Enkel Otto Hock legiere ich die Summa p(e)r Zehntausend Gulden Ö.-Währung.

Sechstens: Meiner Enkelin Karoline Habermann geb. Hock legiere ich über bereits erhaltene Zwölftausend (darunter steht: Achtzehntausend) Gulden Ö. W. welche ihr Eigenthum bleiben, noch die Summa p(e)r Sechstausend Gulden Ö. W. welche auf dem Gute Töltschach als Caution sichergestellt.

Siebtens: In Absicht auf die Bezahlung der Legate, der Sicherstellung derselben, den Erbs- und Uibertragungsgebühren haben die gesetzlichen Bestim(m)ungen zu gelten und mein Erbe so wie die Legaten haben sich lediglich an dieselben zu halten.

Achtens: Zur Beseitigung jeder Differenz erkläre ich ausdrücklich, daß ich an meinen Schwiegersohn Herrn Karl Hock bürgerl(icher) Wundarzt und Hausbesitzer zu Klagenfurt keine wie im(m)er geartete Forderung zu machen habe, indem zwischen uns diesfalls die volle Verrechnung und Ausgleichung stattgefunden hat.

Schließlich hoffe und wünsche ich, daß zwischen meinen drei Enkeln das gute Einvernehmen wie bisher erhalten werde, indem ich alle drei gleich berücksichtigt habe. Wenn der Universalerbe und mein Besitznachfolger Gustav Hock mehr als seine Geschwister bedacht wurde, so liegt der Grund in den höchst betrübten und gedrückten Zeitverhältnissen, in welchen es schwer fällt, größere Zahlungen zu leisten, indem die tägliche Erfahrung lehrt, daß Oekonomiebesitzer, wenn sie mit den übrigen Kindern gleich bedacht werden, die ihnen aufgebürdeten Zahlungen nicht zu leisten im Stande sind und bei einer größeren Entwertung der Realitäten nicht selten ohne Erbtheil von Haus und Hof gejagt werden. Ich wünsche, daß mein Besitzthum nicht blos in dem gegenwärtigen Zustande erhalten, sondern auch wo möglich verbessert und meinen Nachkom(m)en im besten Zustande hinterlassen werde. Von diesem Grundsatz geleitet, habe ich meinen Enkel Gustav Hock zum Universal-Erben berufen und meinen zwei Enkeln Frau Karoline Habermann und Otto Hock mit Legaten bedacht. Ich habe den Zeitverhältnissen volle Rechnung getragen

und Jedermann wird die Gerechtigkeit und Billigkeit dieser meiner letztwilligen Verfügung anerkennen. Sollte dessen ungeachtet und wider besseres Vermuthen mein Testament in was im(m)er für einen Punkte angefochten werden, so wird derjenige, welcher mein Testament zu bestreiten wagt, auf den Pflichttheil beschränkt.

Gott segne alle meine theuren Angehörigen. Möchten sie im(m)er gottesfürchtig, tugendhaft, fleißig und rechtschaffen verbleiben und sich stets erinnern, daß das Vermögen, welches ich ihnen hinterlasse, einzig und allein durch unermüdeten Fleiß und Thätigkeit meiner unvergesslichen Aeltern gegründet – ... seel(igen) Gatten aber redlich erhalten und nach Kräften vermehrt worden sei. – Ich verlasse die Welt in der sicheren Hoffnung, daß auch sie ihr wenig es ererbtes Vermögen nicht nur bestens zu erhalten, sondern selbes auch durch Fleiß und Thätigkeit zu vermehren und dadurch unser Andenken zu ehren gewiß stets beflissen sein werden.

Klagenfurt am Jänner 1867

Ferners legiere ich meinen Urenkeln Paul, Elise und Karl Haberman(n) als großmütterliches Andenken jedem derselben Zweyhundert Gulden Ö-W., welche auf dem landtäflichen Gute Töltschach versichert werden müssen. Inn Klagenfurt / durchgestrichen und überschrieben / Töltschach am 11. Jänner 1867

Theresia Türk (mit Zeugenunterschriften)

25) Wahre Abbildung des heiligen Hauptes / Christi, wie selbes in der Haupt Stadt-/pfarrkirche zu Klagenfurt verehrt wird. (Abb. 17)

Rs.: + Christliches Andenken / an die / WOHLLEHRWÜRDIGE FRAU / CAROLINA TÜRCK, / welche geboren zu Innsbruck den 8. November 1778, / gestorben den 8. September 1850 und zwar als / UNTERMÜTTER / bei den wohllehrwürdigen Frauen Elisabethinen in / Klagenfurt nach 50jährigen Wirken ihres Gott / gewidmeten Lebens.

Ps 3, 7

Weisheit 5, 16–17

26) Postkarte von Dr. Rudolf von Granichstaedten-Czerva, Wien, an Frau Hock, Villach, am 24. 3. 1935

Anfrage, ob Frau Hock noch im Besitz des „Finger-Gliedes (in Gold gefasst)“ von Andreas Hofer sei, welches Georg Hauger am 9. Jänner 1823 dem Johann Baptist Türk und dieser seinem Enkel, Herrn Landtagsabgeordneten Gustav Hock in Klagenfurt vererbt hatte.

27) Andenken an Andreas Hofer: ein Fingerring

Bericht in der „Innsbrucker Zeitung“ von Donnerstag, 16. Mai 1935, Nr. 112, S. 6

Von Granichstaedten

Bei der Ausgrabung der Gebeine Andreas Hofers in Mantua in der Nacht vom 9. zum 10. Jänner 1823 hat der Kaiserjäger-Leutnant Georg Hauger, der einst an der Freiburger Universität etwas Anatomie studierte, das Gerippe



Wahre Abbildung des heiligen Hauptes Christi, wie selbes in der Haupt Stadt-pfarrkirche zu Klagenfurt verehrt wird.

Abb. 17

sorgfältig in einem Sack gesammelt, mit Ausnahme von fünf kleinen Stückchen, wovon sich jeder der an der Ausgrabung beteiligten Offiziere eines als Reliquie zueignete. Hauger nahm sich ein kleines Fingerglied der rechten Hand als Andenken mit, dessen eine Hälfte er seinem früheren Kommandanten und Kampfgenossen von 1809, Johann Baptist Türk (geboren 17. August 1775 in Innsbruck, gestorben 30. September 1841 in Töltschach) überbrachte, während er das andere zuerst in seinem Fingerring, dann an einer schwarzen Schnur als Amulett um den Hals trug, aber im Jahre 1848 dem Erzherzog Johann, für dessen Sohn, den Grafen von Meran, widmete. Beide Gliedhälften wurden auf Veranlassung Haugers in Gold gefasst und auf der Rückseite mit dem Namen Hofers und des Besitzers versehen. Von Johann Baptist Türk erbte dessen Tochter, verheiratete Hock, dann deren Sohn, der Gutsbesitzer Gustav Hock, Landesausschussmitglied in Klagenfurt, die Reliquie. Des letzteren Witwe, Frau Hedwig Hock, geborene Damian, jetzt in Villach lebend, bewahrt heute noch die kostbare Reliquie auf; ihr verdanken wir die beistehende Photographie.

28) Farbkarte

Johann Baptist Türk – Kärntens Andreas Hofer
Führer des Kärntner Landsturmes 1809

Zum Gedenken in Uniform mit 6 Auszeichnungen (Orden)

29) Koloriertes Blatt mit dem Wappen derer von Türk

Arma Türk

Kärndtnerische und Crainerische Familie

W.: In Blau eine silberne gezinnte Mauer mit vier schwarzen Schießscharten, darauf der oberhalb Mann mit rotem Kleid und roter Mütze, weiß besaumt, in der rechten Hand einen Säbel, in der linken den Schild (in Silber ein roter Balken); Bügelhelm mit Wulst und Helmdecken, vorne rot-silbern, hinten golden-blau, als Helmzier Büffelhörner, vorne von Silber und Rot, hinten von Gold und Blau geteilt.

Im 5ten Buch Folio 63 in der Europäischen Wappensam(m)lung

30) COMITÉ FÜR ERRICHTUNG DES ANDREAS
HOFER DENKMALS AM BERG ISEL

Innsbruck 5. März 1894

Eine Kopie des Gemäldes „Ausmarsch der Mölltaler und Tiroler zu Mühldorf im Herbst 1809“ ist in Innsbruck angekommen und wird in der Ausstellung für Andreas Hofer am Berg Isel verwendet (*Original befindet sich im Landesmuseum Kärnten!*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Johann Baptist Türk, Kärntens Andreas Hofer. Eine Neupräsentation im Landesmuseum Kärnten. 251-264](#)